

vm FOKUS

NACHRICHTEN AUS ALLER WELT

1
2025



vm
international



Warum Mission?



Wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich euch..." (Joh. 20,21). Gelten diese Worte Jesu auch für uns im 21. Jahrhundert? Warum um Himmels Willen braucht man heute noch Missionare aus dem Westen? Haben wir denn nichts aus der Geschichte gelernt? So oder ähnlich wurde und wird Mission immer wieder in Frage gestellt, sei es von der Gesellschaft, als auch aus eigenen Reihen.

Und weil die Frage an sich nicht falsch ist, aber nach guten Antworten schreit, behandelt auch diese Ausgabe wieder das Thema: #darum Mission.

Im Leitartikel geht Siegfried Bongartz mit uns auf Spurensuche nach dem biblischen Befund.

Darauffolgend beantworten unsere Interkulturellen Mitarbeiter (IKM) die Frage nach der Sinnhaftigkeit

von Mission. Sie tun dies nicht aus einer Verteidigungsrolle heraus, sondern mit gesundem Selbstbewusstsein. Sie wissen, dass ihnen die Sendung von Gott selbst anvertraut wurde. Es ist für sie eine Ehre, Teil der Mission Gottes (missio dei) zu sein. Eine Würde nicht nur für die, die gehen, sondern auch für jede Gemeinde, welche fähige Mitarbeiter aus ihren Reihen sendet. Unser Ziel als Missionswerk ist es dann, dass aus der Würde keine Bürde wird.

Die Sendung entspringt dem Wesen Gottes. Daher sollten wir uns nicht wundern, wenn Gott plötzlich jemanden oder etwas in unser Leben sendet, um uns wieder neu den Blick auf Gottes Welt zu richten: weg von uns – hin zu den Menschen, ob nah oder fern.

Ich wünsche mir, dass sich jeder von uns beim Lesen dieser Ausgabe auf die eine oder andere Weise angesprochen fühlt. Der eine geht, der andere sendet...

Ich grüße alle Leser und Leserinnen.

REINHARD LEISTNER
MISSIONSLEITER VM-INTERNATIONAL



Siegfried & Monika Bongartz
Malawi: Bibelschule
& Gemeindebau Projekt 425

#darumMission

ZUM THEMA

Vor einem Darum steht meistens ein Warum.

Das Warum oder das Wozu muss schlüssig und nachvollziehbar sein, sonst macht das Darum auch keinen Sinn.

Das Darum liegt keinesfalls nur begründet in neuzeitlichen globalen Entwicklungen, wissenschaftlich, wirtschaftlich, politisch, religiös oder auch geographisch (8 Milliarden Menschen, tausende unerreichte Völker, unerreichte Sprachen, religiöse Verfolgungen, globale Armut und vieles mehr).

Mission hat ihr Fundament und ihre Rechtfertigung im Missionsbefehl, zu lesen in Matth. 28,18-19. Die letzten Worte Jesu an seine Jünger waren keine Option: Sie sind über allen globalen und endzeitlichen Veränderungen hinweg souverän.

Jesus trat auf sie zu und sagte: „Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Welt.“ (NGÜ)

Das war keine beiläufige Randbemerkung, wenn es heißt: Denn er trat auf sie zu. Schon hier wird deutlich, wie wichtig die folgenden Worte Jesu waren, einmal für ihn und zum anderen für seine Nachfolger. Dafür hatte Jesus gelebt, ist gestorben und glorreich auferstanden. Es handelte sich um ein Vermächtnis an seine Jünger und natürlich auch an uns.

Andreas Holzhausen schreibt dazu in *Mission unter Beschuss* auf Seite 42: „Mission liegt nicht im Trend der Zeit. Wenn alle Welt von Toleranz und Pluralismus redet, steht man nicht gerne als verbohrt, fundamentalistischer Sektierer da, der immer noch an die Gültigkeit eines einzigen Evangeliums für die ganze Welt glaubt“. Seine Schlussfolgerung jedoch ist klar und deutlich: **„Wir kommen um Mission nicht herum, weil Gott sie will.“**

Hans Ulrich Reifler unterstreicht diesen Fakt in seinem Buch *Handbuch zur Missiologie* auf Seite 84: „Gott selbst ist der Ursprung der Mission, weil er ein aus sich selbst

herausgehender, dynamischer Gott ist: er redet, er offenbart sich, er schafft und erhält die Welt, er sendet seine Propheten, er schenkt seinen Sohn, um uns verlorene Menschen zu retten. In der ganzen Bibel offenbart sich uns Gott als ein Gott der Mission. Die christliche **Mission hat deshalb ihren Ursprung in Gottes Wesen und Tat.**“ Hinzuzufügen wäre nur noch „Darum Mission: weil Gott selber Mission ist.“

Nicht zuletzt liegt das DarumMission zutiefst begründet in Jesu Worten: „Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben.“

Das Gebot kommt also von höchster Autorität, von dem, der das letzte Wort spricht. Eine Abänderung, Ergänzung oder gar Korrektur seines Gebots kann also nur von ihm selbst kommen. Eine Revision ist ausgeschlossen, weil es keine höhere Instanz gibt. Das Gebot Jesu ist endgültig, bis zum Ende der Welt.

Eine für die Jünger damals und wohl auch immer noch heute eine schier unvorstellbar große und unlösbare Aufgabe. Aber Jesus ist da mehr als sicher und sagt dann in Apostelgeschichte 1 Vers 8: „Aber wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden, und das wird euch dazu befähigen, meine Zeugen zu sein - in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und überall sonst auf der Welt, selbst in den entferntesten Gegenden der Erde.“ (NGÜ)

Das DarumMission liegt nicht begründet in Erfolg oder Misserfolg, nicht in Annahme oder Ablehnung, in Wohlstand oder Armut, in natürlichen/persönlichen Fähigkeiten und Ressourcen, noch in irgendwelchen globalen Entwicklungen.

Mit der göttlichen Rückendeckung, Absicherung und Ausrüstung sollte uns kein Weg zu weit, zu teuer, zu schwer, zu aussichtslos erscheinen, um Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. **Wir bleiben missionarisch unterwegs, Du auch?**

SIEGFRIED BONGARTZ



Leiden um Christi willen?

shutterstock.com



Bodo & Katja Hoffmann
Südafrika: Zeltevangelisation
Projekt: 800



Robert & Sandy Duncan*
Mittlerer Osten: Unterstützung
verfolgter Christen Projekt: 910

Bist du schon einmal verhaftet worden, nur weil du Christ bist und so normale Dinge tust, wie sich zum Gebet und zum Bibelstudium zu treffen?

Zuerst kann man gar nicht glauben, dass so etwas wirklich passiert, dann fühlt man sich ungerecht behandelt, denn es ist nicht richtig oder fair!

Bist du schon einmal in der Presse wegen deines Glaubens persönlich angegriffen worden? Du wirst schnell merken, dass die Menschen dir aus dem Weg gehen und auf die andere Straßenseite wechseln, sogar Menschen, die du für Freunde gehalten hast.

Bist du jemals zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden, weil du die Bibel unterrichtet hast? Wenn ja, wurdest du wahrscheinlich wegen Propaganda und Verstoßes gegen die nationale Sicherheit angeklagt und hast nun ein Vorstrafenregister, das es dir schwer machen wird, einen Job zu finden, wenn du entlassen bist.

SEIT ZEHN JAHREN UNTERSTÜTZE ICH SOLCHE VERFOLGUNGSOPFER - oft ganz normale Menschen, die um Jesu Christi willen Ungerechtigkeit und Demütigungen erleiden. Was motiviert mich? Nun, ich habe einige dieser Leiden selbst erlebt und weiß, wie einsam man sich fühlen kann. Die Bibel fordert uns in Hebr. 13,3 auf: „Denkt an die Gefangenen, als ob ihr selbst mit ihnen im Gefängnis wärt!“

Denkt an die Misshandelten, als ob ihr die Misshandlungen am eigenen Leib spüren würdet!“

Wir können nicht tatenlos zusehen, wie Brüder und Schwestern für ihren Glauben leiden, sondern wir müssen uns engagieren:

Erstens erinnern wir uns an sie: wir behalten sie in unseren Gedanken und Gebeten. Zweitens werden wir aufgefordert, uns mit ihnen zu identifizieren, als ob wir selbst an ihrer Seite wären und mit ihnen im Gefängnis leiden würden. Und manchmal leidet man wirklich, hat schlaflose Nächte und vergießt Tränen, weil man ihren Schmerz und die Ungerechtigkeit spürt und teilt. Und oft empfindet der leidende Gläubige Trost in dem Wissen, dass er nicht allein ist. Gott hat versprochen, sie niemals zu verlassen, und unser Mit-Leiden ist Teil der Erfüllung dieses Versprechens.

Ich habe das Privileg, viele der Opfer von Angesicht zu Angesicht zu treffen. Nicht jeder ist ein Held, und viele leben immer noch mit einem Trauma, aber in meinen Augen sind sie etwas ganz Besonderes: Denn **in einer Welt, die zunehmend materialistisch ist und in der Sicherheit und Komfort einen sehr hohen Stellenwert haben, gibt ihre Opferbereitschaft Zeugnis davon, dass Jesus Christus es wert ist!**

SANDY & ROBERT DUNCAN*



Gott hat Humor

Wer uns kennt, der weiß, dass Zelteuangelisation unser Leben und Dienst ist.

Doch wer hätte gedacht, dass eine Legasthenikerin einmal in Südafrika Deutschunterricht gibt? Legasthenie ist nichts, was man einfach ablegen kann, jedoch mit einer klugen Oma, die die Liebe zum Lesen und der deutschen Sprache vermittelt und durch Übung, kann man sehr wohl zu einem guten Sprachgefühl und Rechtschreibung finden. Nur wenn ich sehr müde bin, verwechsle ich immer noch 76 mit 67 und hänge ein Dehnungs-h an.

LIEBE UND GEDULD FÜR SCHWACHE SCHÜLER

Ich wurde gefragt, Deutschunterricht an der Schule meiner Kinder zu geben – eigentlich bin ich Religionslehrerin, aber in unserer Landschule sind Deutschlehrer rar, also warum nicht einfach irgendeine Muttersprachlerin fragen, die wenigstens eine Lehrerin ist? Über meine Legasthenie habe ich nicht gesprochen, ist auch – bis auf die Legasthenie-Expertin dieses Jahr – niemandem aufgefallen. Jedoch habe ich durch bittere eigene Erfahrungen gelernt und kann schwache Schüler unterstützen.

DEUTSCHUNTERRICHT ALS TOR FÜR DAS EVANGELIUM

– Der Unterricht macht viel Spaß, jedoch ist schlussendlich egal, was ich unterrichte. Diese Position hat mir viele Türen geöffnet: Ich kann Andachten halten und leite eine Lobpreisgruppe unter den Schülern. Weiterhin treffe ich mich mit Schülerinnen in einem Häkelklub, wo wir für ein Waisenhaus Mützen und Decken herstellen. Da gehen wir auch einmal im Jahr hin, um von Jesus zu erzählen, unsere Geschenke zu verteilen und mit ihnen zu spielen. Den größten Segen tragen die Mädchen nach Hause. Sie haben Vertrauen zu mir und fühlen sich angenommen und geliebt. Viele Mädchen sind durch ihr Elternhaus verwickelt in Ahnenkult und immer öfters haben wir Probleme mit dämonischer Belastung. Da ist viel Seelsorge nötig.

Wenn ich meinen Dienst betrachte, darf ich dankbar feststellen: **Es ist ein großer Segen, wenn wir Gott unsere Stärken UND unsere Schwächen zur Verfügung stellen, denn ER kann unsere vermeintlichen Hindernisse, Fehler oder Schwächen zu Stärken verwandeln.**

BODO & KATJA HOFFMANN

Amazing Grace



John Newton schreibt in seinem bekannten Lied Amazing Grace: „I once was lost, but now am found!“ Ich war verloren, aber nun bin ich gerettet! Das kann ich aus meinem eigenen Leben auch sagen: Es ist schrecklich, verloren zu sein, aber Jesus hat mich gerettet!

Gerettet sein bringt Rettersinn! Darum lebe ich Mission.

In Nordbulgarien leben viele Menschen, die Jesus Christus nicht als ihren Retter kennen: Bulgaren und Minderheiten wie Türkischsprachige, Roma und Wallachen. Deshalb möchten wir an Orte gehen, wo es noch keine Hauskirche gibt und regelmäßige Treffen starten!

Ich bin Pastor Iuan Masalyka von meiner Heimatgemeinde „Meine Kirche Regensburg“ sehr dankbar, dass er mich stark ermutigt und fördert, weiterhin in Bulgarien zu arbeiten. Anfang April dieses Jahres hatten wir in Veliko Ternoovo Besuch von Pastor Iuan und seiner Frau Emi. In einem Gemeindegründungsseminar ermutigte Iuan einheimische Pastoren und Mitarbeiter: **„Es ist wichtig, sich in andere zu investieren und sie für ihren Dienst freizusetzen! Das ermöglicht Multiplikation!“** Diese Worte unterstreicht Iuan mit seinem Leben.

Ich bin allen Geschwistern sehr dankbar, die sich in mein Leben investieren! Das motiviert mich enorm und spornt mich an, voranzugehen!

Apostel Paulus schreibt an die Korinther (1. Korinther 15,58): „Deshalb bleibt fest und unerschütterlich im Glauben, liebe Freunde, und setzt euch mit aller Kraft für das Werk des Herrn ein, denn ihr wisst ja, dass nichts, was ihr für den Herrn tut, vergeblich ist.“

HORST KAPPL



Der Wert einer Patenschaft



Akki & Alli El-Kaakour
Eswatini: Kinder- & Jugendarbeit
Royal Rangers Projekt 575



Christof & Iris Wallner*
Aktion Lebensbrot
Indien: Kinderheim Rupaidiha Projekt 111

Mission bedeutet für uns, als Jünger die Aufgaben zu tun, die Jesus uns anvertraut hat. Das kann für jeden etwas anderes sein. Das möchte ich an einem Beispiel aus unserer Arbeit in Indien erklären.

Poonam* und Premi* sind Zwillingsschwestern. Ihre Mutter ist alleinerziehend, da ihr Mann sie verlassen hat. Sie arbeitete als Reinigungskraft im Kinderheim in R., und brachte die kleinen Mädchen immer mit sich zur Arbeit. So wuchsen die Mädchen in der großen Kinderheimfamilie auf. Die Mutter konnte sich die Schulausbildung nicht leisten, daher bekamen Poonam und Premi über die VM liebe Pateneltern aus Deutschland, die für die beiden beteten und die Schulausbildung finanzierten.

Beide Mädchen nahmen mit den Kindern im Kinderheim Teil an allen Aktivitäten, auch Sonntagsschule, Gottesdienste und Bibelcamps, bei denen sie Jesus kennen und lieben lernten. Die Patenschaften gingen weiter bis in die Berufsausbildung. Poonam wurde Krankenschwester und Hebamme, und Premi ist seit kurzem Lehrerin. Poonam schrieb gerade vor einer Woche an ihre Pateneltern: „Ich möchte so werden wie ihr, und armen Menschen helfen, so wie ihr mir geholfen habt. Bitte betet weiter für mich und meine Zukunft.“ Gibt es eine schönere Bestätigung dafür, dass sich Mission lohnt?

Wir sind begeistert, dass wir ein Teil dieser Geschichte sein können, indem wir ein kleines Bindeglied zwischen den Mädchen, dem Kinderheim, VM und den Pateneltern sind.

CHRISTOF UND IRIS WALLNER*

INFOS ZU PATENSCHAFTEN
[www.vm-international.de/
patenschaften/](http://www.vm-international.de/patenschaften/)



MENSCHEN

GOTT AM WICHTIGSTEN

Als ich nach Eswatini kam, veränderte sich meine Sicht auf das Leben grundlegend. Zuvor drehte sich alles um mich selbst – meine Pläne, meine Ziele, meine Zukunft im Himmel. Doch der Tod einer nahestehenden Familie rüttelte mich auf und machte mir klar, **wie kurz das Leben ist und wie real die Ewigkeit. Ich erkannte, dass Menschen das Wichtigste sind und dass Gott jeden Einzelnen von uns persönlich liebt.**

Diese Erkenntnis war entscheidend. Der Weg in die Ewigkeit führt nur über Jesus Christus. Sein erlösender Plan ist speziell für uns Menschen gemacht, weil wir für Gott am wichtigsten sind. Wenn mein Glaube nur darauf abzielte, in den Himmel zu kommen, wäre ich längst dorthin gegangen. Aber **ich erkannte, dass meine Berufung darin liegt, anderen Menschen Jesus zu zeigen – denn nur so können sie Gottes Liebe erfahren.**

Mission ist für mich nicht nur die Verkündigung des Evangeliums. Es ist Jüngerschaft, kulturelle Sensibilität und konkreter Dienst, der die Liebe Gottes widerspiegelt. Mein Herz brennt dafür, dass Menschen die wahre Bedeutung von Gottes Liebe erkennen.

Ich bin fest davon überzeugt, dass eine tiefe Verbindung zu Gott durch Gebet und die Kraft des Heiligen Geistes entscheidend ist, um als vereinter Leib Christi gemeinsam zu handeln und mehr Menschen zu Jesus zu führen. **Deshalb bin ich Missionar – um Gottes Liebe zu teilen, Hoffnung zu verbreiten und gemeinsam im Glauben zu wirken.**

AKKI & ALLI EL-KAAKOUR, ESWATINI



Richard & Kitty Ingwer*

Naher Osten: Arbeit unter einer unerreichten Volksgruppe Projekt 940

Wie verändert Gott die Geschichte einer Person oder eines Landes?

In unserem damaligen Einsatzland besuchte Richard, gemeinsam mit einigen anderen, Menschen im Gefängnis und verkündeten das Evangelium.

Ein junger Mann bekehrte sich. Er war sehr krank und starb nach seiner Entlassung an Tuberkulose. Ich (Kitty) lernte ihn nie kennen, hatte aber im Gebet den Eindruck, dass Gott ihn gebrauchen wird.

Kurz vor seinem Tod hatte er seinem Bruder von Jesus erzählt.

Dieser war verzweifelt, weil er keine Hoffnung für sein Leben hatte. Er war getrennt von seiner Frau, sein Business ging den Bach runter, sein Vater und zwei Brüder waren gestorben.

Dieser Bruder lud Jesus in sein Leben ein und folgte ihm nach.

Er versöhnte sich mit seiner Frau und wurde Gemeindeleiter. Er bekam viele Ratschläge von Missionaren, setzte sie um und sah den Segen in seinem Leben.

Dann kamen andere Leute zu ihm, fragten, wie er so gesegnet sein könnte. Er gab die Ratschläge weiter, und die Leben seiner Freunde, die sie anwendeten, veränderten sich zum Positiven. **Heute ist er Life Coach, leitet eine Akademie, die Manager und Businessleute trainiert, durch das Wort Gottes und christliche Werte ihr Leben zum Erfolg zu bringen.** Er erreicht die obersten Schichten der einheimischen Gesellschaft und hat viele Einladungen, in anderen Ländern zu dienen. Die neueste Klientin ist die Frau eines ranghohen Politikers eines zentralasiatischen Landes.

Wie verändert Gott die Geschichte einer Person oder eines Landes: **zusammen mit uns!**

RICHARD & KITTY INGWER*



rowan / fotocase.de

Was treibt mich an?

Es ist Sonntagnachmittag, im Gegensatz zu dem Rest des Landes ist dies unser hart umkämpfter freier Nachmittag. Sonntage sind Werktag hier, aber als Christen haben wir eine Ausnahmegenehmigung. Diesen freien Tag nutzen wir als Team, um auf der Landebahn eines ungenutzten Flugplatzes etwas Sport zu machen. Das ist der einzige Platz, wo auch die weiblichen Teammitglieder joggen können, ohne angestarrt zu werden.

Auf der Rückfahrt werfe ich folgende Frage in den Raum: „Warum macht ihr, warum machen wir eigentlich, was wir machen?“ Einer sagt, ich kann meinem Kollegen sagen, dass Gott ihn liebt, er hatte das noch nie gehört. Eine andere sagt, Gott hat so viel in meinem Leben getan, jeder soll die Chance haben, von Ihm zu hören. Eine andere Schwester sagt, ich bin sowieso gerne unterwegs, da passt der Nomaden-Lebensstil zu mir.

Vor Jahren hätte ich gesagt, Gott sagt in seinem Wort „geh hin in alle Welt“, ich habe keinen Grund nicht zu gehen, also gehe ich wegen Seiner Liebe zu den Menschen.

Auf dem Weg mit Jesus sehe ich Seine Güte darin, mit Ihm so unterwegs zu sein: Er kennt mich mehr als ich mich damals kannte, so nach dem Motto „Hey, das liegt in dir, das passt zu dir!“. Der Weg bringt viele Chancen, immer mehr als Jünger Jesu unterwegs zu sein. Diese Nachfolge lässt mich in der überfließenden Liebe zu meinen Mitmenschen wachsen, egal ob kulturfremd oder -nah. In oder etwas außerhalb der Komfortzone! **Die Jüngerschaft mit Jesus treibt mich an! Denn es ist immer wieder spannend, zu sehen, wie Seine Liebe Menschenleben verändert und auch mein persönliches Wachstum auf meinem Weg mit Jesus.**

TOMMES & DOORTJE RIENER*



Tommes & Doortje Riener*
Ostafrika: Arbeit unter einer
unerreichenden Volksgruppe Projekt: 550

Vor einigen Jahren schrieb ich einen Rundbrief, mit dem Titel „Ich bin's, Leid.“ Seit ich in Mosambik angekommen war, hatte ich mich bemüht, auf das Gute zu schauen, Gott in allem zu suchen und mich vom Schweren nicht ablenken zu lassen. Ich wollte die Hoffnung im Auge behalten ... aber eines Tages verlor ich den Kampf.

Es war in einem Mitarbeitergespräch gewesen ... Mit einem Mal brach in mir alles zusammen, ich wurde wütend, traurig und fühlte mich hilflos gegenüber der Macht von Brauch und Kultur. Der scheinbare „Fluch des Geldes“, endlose Beerdigungen, stetiger Mangel, Geisterbeschwörung, Lügen, Korruption, Morden, Hass, ein gegenseitiges Zerstören. Sehr viel Leid rührt von den „kulturellen“ Praktiken Mosambiks.

Jesus heilt Kulturen

Missionare sollen Kultur nicht verändern? Was, wenn die Bräuche der Kultur in Armut halten? Lüge und Angst verbreiten? Kinder kaputt machen? Ein zerstörerisches System fördern? Darf ich mich hier nicht einmischen? Jesus ist gekommen und hat gelitten, um freizusetzen und wiederherzustellen. An diesem Tag, vor 7 Jahren, brach etwas in mir und immer wieder bin ich wütend und traurig, aber es machte mir auch „Feuer-unterm-Hintern“.

Als Missionare stehen wir für Wahrheit und Licht, nicht für Ideologien oder nationale Ansichten. Jesus ist Wahrheit und Licht. Jesus heilt Kulturen.

KATHARINA BÖSCH



Katharina Bösch
Mosambik: Bibelschule
Projekt: 630

Gottes Mission live erleben

HIGHLIGHTS EINES ROYAL-RANGER-EINSATZES



Es war wirklich aufregend, wie der Herr durch eine Gruppe Jugendlicher während eines Rides* der Royal Rangers aus der Arche Alstertal wirkte. Die Einheiten und die praktische Anwendung der „Unvollendeten Geschichte“ hat vielen Jugendlichen eine neue Perspektive auf die Missionsarbeit und das Leben eines Missionars eröffnet. Samt einem neuen Blick auf Gottes Mission, und Seinen Plan für jeden Einzelnen.

Zwei Highlights waren der evangelistische Einsatz in Viana, einer Gemeindegründungsarbeit im Alentejo, und eine Kinderevangelisation in Marvila/Lissabon.

Trotz strömenden Regens konnten wir in Viana mit vielen Leuten auf der Straße reden und beten, und unter den Kindern in Marvila haben acht ihr Leben Jesus übergeben.

1 EINE BEGEGNUNG, DIE DEN UNTERSCHIED AUSMACHTE:

Ein Moment, beim Abendessen, in einem Restaurant in Viana, hat uns besonders berührt, da die Wirtin anfangs mit allen ein Foto machen wollte. So gesellte sich die Gruppe um sie herum und einige fragten sie, ob sie für sie und ihre Mitarbeiter beten könnten. Während des Gebetes hatte die Leiterin der Gruppe von Gott den Eindruck, dass der Wirtin ein schweres Schicksal widerfahren ist und sie noch sehr damit zu kämpfen hat. Als sie das hörte, brach sie in Tränen aus, denn niemand wusste von dem tragischen Verlust eines Kindes, der sich vor einigen Jahren ereignet hatte.

2 HOFFNUNG UND ZUVERSICHT SPENDEN:

Man muss dazu sagen, dass in diesen Gegenden sehr viel Okkultes herrscht. Aber während wir durch die Straßen zogen, haben wir gespürt, wie der Himmel offen war und sich trotz anhaltendem Regen die Atmosphäre im Ort durch ausdauernden Lobpreis nachhaltig veränderte.

Persönlich glauben wir, dass wir in eine geistliche Dimension vorgedrungen sind, die trotz der Umstände etwas freigesetzt und erneuert hat. **Indem Jesu Licht die Dunkelheit erhellte, ist durch Seine Liebe und Autorität in Viana eine neue Zeit der Hoffnung und Zuversicht angebrochen.**

KARSTEN & CATARINA MANTEI



Karsten & Catarina Mantei

Portugal: Evangelisation
& Musikprojekte Projekt 240





SIMON



MELANIE



ALINA

Kurzeinsätze

AKTUELLE KURZZEITLER DER VM-INTERNATIONAL:

Nachdem Melanie Freitag, Jonathan Nakaten, Simon Hinze und unsere TSE-Praktikantin Lea Ballau 2024 schon wieder zurück nach Deutschland gekommen sind, ist aktuell **Alina Kollert** noch bis Mitte Dezember in Brasilien bei Familie Schorr und arbeitet in der Kita Oramis mit.

Bei manchen Kurzzeitlern ist der Spendenbedarf für die Einsätze noch nicht ganz gedeckt. Macht mit und unterstützt diese jungen Menschen, denn **was sie im Einsatz erlebt haben**, gerade erleben und noch erleben werden, **sind wertvolle Schätze für die Zukunft**.

- Simon Hinze **Projekt 55051**
- Melanie Freitag **Projekt 55053**
- Alina Kollert **Projekt 55055**

MÖCHTEST DU SELBST EINEN KURZEINSATZ

von mindestens drei Monaten machen und bist mindestens 18 Jahre alt? Dann melde dich gern bei Leonie Brembeck und Ani Hampe unter

kurzzeitler@vm-international.de
Wir freuen uns auf dich!

AUCH IN 2025 GIBT ES WIEDER MÖGLICHKEITEN FÜR JUNGE LEUTE, IN MARSEILLE MITZUMACHEN! Sowohl die Mission School als auch das Summer O' sind zweisprachig auf Französisch und Englisch. Daher ist es für die Teilnahme Voraussetzung, dass man sich zumindest auf einer der Sprachen gut verständigen kann.

Informiere dich jetzt:

www.togetherweplant.com/de



18.-28.7.25
10 TAGE



26.4.-27.7.25
3 MONATE





VM-RETREAT IN VERDEN

Vom 12. bis 17.06.2024 erlebten insgesamt 64 Teilnehmer fünf unvergessliche Tage in Verden (bei Bremen), die geprägt waren von guter Gemeinschaft, geistlichem Wachstum und inspirierenden Begegnungen. Die Atmosphäre war von Anfang an von einer tiefen Verbundenheit und einem gemeinsamen Ziel durchzogen: geistliche Erbauung und gegenseitige Unterstützung in einem wertschätzenden Umfeld.

KREATIVES KINDERPROGRAMM MIT TIEFGANG – Während des Retreats wartete auf die Kinder ein sehr gut vorbereitetes Programm, das nicht nur Spaß, sondern auch Tiefgang bot. Mit kreativen Elementen und kindgerechten Inhalten wurden die jungen Teilnehmer spielerisch in biblische Themen eingeführt. Sie konnten sich austoben, Neues lernen und gleichzeitig geistliche Werte auf kreative Weise erfahren. Ebenfalls entstanden kostbare Freundschaften zwischen den Kindern.

WERTVOLLE SCHULUNGEN VON HARRY HOFFMANN – Ein Highlight war der wertvolle Input von Member-Care-Experte Harry Hoffmann. In seinen Schulungen ging es darum, wie wichtig aktives Zuhören ist und wie man durch Debriefing Heilungsprozesse unterstützen kann. Durch praktische Übungen lernten wir, wie wir auf eine empathische und helfende Weise für andere da sein können. Dieser Aspekt des Retreats wurde von vielen Teilnehmern als äußerst bereichernd empfunden.

BESUCH DER UMLIEGENDEN GEMEINDEN – Traditionell besuchten die Teilnehmer des Retreats am letzten Tag die umliegenden Gemeinden, um die Vision und Arbeit der VM als Bundeswerk des

BFP bekannt zu machen. Dieser Austausch mit den Gemeinden war nicht nur eine Möglichkeit, neue Verbindungen zu knüpfen, sondern auch ein wichtiger Schritt, um die VM-Arbeit weiter zu verbreiten und die Beziehungen zu den Ortsgemeinden zu stärken.

UNTERSTÜTZUNG DURCH SPENDEN FÜR PROJEKT 24 – Unsere Retreats sind mittlerweile ein unverzichtbarer Teil der VM-Familie geworden, da sie wertvolle Begegnungen und geistliches Wachstum ermöglichen. Die gemeinsamen Erlebnisse fördern nicht nur die persönlichen Beziehungen, sondern schaffen auch die Basis für ein starkes, miteinander verbundenes Netzwerk. Um diese Treffen auch in Zukunft zu ermöglichen, bitten wir um Unterstützung für Projekt 24.

Wir blicken dankbar auf fünf wunderbare Tage zurück und freuen uns bereits jetzt auf das nächste VM-Retreat in Baden-Württemberg mit VM-Impuls-Sonntag am 22. Juni 2025 – vielleicht auch in deiner Gemeinde!



ANI HAMPE



Deborah Maonde
Elisabeth Maonde
Erick Dauya
Mercy Dauya

TRAGISCHER VERKEHRSUNFALL IN MALAWI

Pastor Henry Maonde war mit seiner Frau und der ältesten Tochter, unserem langjährigen Altpräses Bishop Erick Dauya und seiner Frau Mercy, sowie zwei weiteren Pastoren am 8. August 2024 zur Jahreskonferenz nach Lilongwe unterwegs. Auf halber Strecke wurde ihr Fahrzeug von einem ausscherenden Bus von der Straße gedrängt und hat sich zweimal überschlagen. Dabei sind Pastor Henrys Frau Elisabeth und Tochter Debora, wie auch Bishop Dauya und seine Frau Mercy, umgekommen. Pastor Henry und zwei weitere Mitfahrer blieben unverletzt.

Elisabeth Maonde war die „Mutter“ der Studenten an der Bibelschule. Durch ihre ruhige und freundliche Art war sie für ihren Mann eine große Unterstützung. Wir haben sie als eine Frau des Gebets und der Fürbitte erlebt. **Debora** hat den Lobpreis mit ihrer wunderschönen Stimme geleitet. Sie werden sehr vermisst von Henry

Maonde und den beiden jüngeren Mädchen und von allen, die sie geliebt haben.

Mit **Pastor Dauya** habe ich viele Jahre eng zusammengearbeitet, er war mir Bruder und Freund. 21 Jahre war er Präses der Apostolic Faith Mission in Malawi. Im Jahr 1998 wurde er zu unserer BFP-Konferenz nach Deutschland eingeladen und ich habe mit ihm etliche Gemeinden besucht. **Seine Frau Mercy** stand ihm treu zur Seite. Sie hinterlassen sieben erwachsene Kinder, Schwiegerkinder und viele Enkelkinder. Ebenso eine Gemeinde im größten Township Blantyre, die er bis zu seinem Tod geleitet hat. Sein Herz schlug für Witwen und Waisen, und er hat Unterstützung gegeben, wo er nur konnte. Als Präses war er sich nicht zu schade, sich die Hände schmutzig zu machen. Er war auch der geistliche Vater von Henry Maonde und durch seine Ermutigung ist Henry zur Bibelschule gekommen.

In den letzten drei Jahren, seit Henry die Leitung der Schule übernommen hat, stand er ihm mit Rat und Tat zur Seite. Der plötzliche Abschied ist für alle sehr traurig und schwierig nachzuvollziehen.

Wir trauern mit und beten für die Hinterbliebenen. Dennoch wollen wir mit Jeremia 29,11 einstimmen: „Denn ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe“, spricht der Herr, „ich habe Frieden für euch im Sinn und will euch aus dem Leid befreien. Ich gebe euch wieder Zukunft und Hoffnung. Mein Wort gilt.“

Mit dieser festen Zusage richten wir uns auf. Gottes Verheißung bleibt unsere Zuversicht für die trauernden Familien, die Gemeinde und die ganze Bewegung hier in Malawi.

SIEGFRIED BONGARTZ

Siegfried und Monika Bongartz sind von September bis Oktober 2024 nach Malawi gereist, um den Geschwistern vor Ort unsere herzlichste Anteilnahme auszudrücken, sie zu trösten und ganz praktisch zu unterstützen. Sie hielten einen bewegenden Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen und führten viele gute und wegweisende Gespräche für die Zukunft.

Betet mit uns, dass die Hinterbliebenen und die ganze Gemeindebewegung Gottes besonderen Trost und Segen erleben.



Pastor Henry Maonde



Von „offenen Ohren“ und „treuen Herzen“

Die größte Motivation in unserem Dienst ist es, Gottes Handeln zu erleben, sprich, zu sehen, wie Er wirkt, wie Er redet, wie Er verändert.

Wie oft geht es uns so, dass wir von einem langen Tag müde und erschöpft sind und uns richtig „aufraffen“ müssen, um am Abend noch unsere Freunde zu besuchen. Doch wenn wir einige Stunden später das Haus wieder verlassen und ins Auto steigen, um durch den Großstadtdschungel heimzufahren, drehen wir oft die Lobpreismusik laut auf und beginnen, Jesus dafür zu danken, was er in dieser Zeit getan hat:

Nach einer Zeit des Austausches und Gebets lesen wir dort mit unseren Freunden gemeinsam Bibel und stellen uns immer die drei Fragen:*

Was lerne ich aus dem Text über Gott?

Was lerne ich über den Menschen?

Wie kann ich das Gehörte in meinem Leben praktisch anwenden?

Es vergeht kein einziges Treffen ohne Begegnung mit Gott! Jedes Mal werden unsere Freunde und wir persönlich berührt, von dem, was Gott zu sagen hat und ermutigt, ihm von ganzem Herzen nachzufolgen. Wir sind sehr gespannt, wie uns die Begegnungen mit Gott weiter verändern werden, und wohin diese Reise unsere Freunde eines Tages bringen wird. Bis dahin **beten wir für „offene Ohren“, die bereit sind zu hören und „treue Herzen“, die tun wollen, was sie verstanden haben.**

STEFFEN & MAGDALENA MARTINI*

**) Diese drei Fragen gehören zu einer Methode, die „Bibel-Entdecker-Studium“ genannt wird. Sie eignet sich sehr gut für das Bibellesen mit suchenden Menschen, aber auch für reife Christen. Vielleicht willst du sie in deiner Kleingruppe mal ausprobieren?*



ARABISCHE VÖLKER IM NAHEN OSTEN

DIE SUNNI-ARABER UND BEDUINEN GELTEN ALS KOMPLETT UNERREICHT: EVANGELIKALE CHRISTEN MACHEN EINEN ANTEIL VON 0,01 BIS 0,3% AUS.

GEBETSANLIEGEN VON UNSEREN IKM VOR ORT

- Furchtloses und liebevolles Zeugnis durch die lebendigen, evangelikalen Gemeinden
- Gläubige, die reif werden, in ihren Gaben dienen und für die Einheit der Gemeinde eintreten
- Stärkung der einheimischen Leiter und Mitarbeiter
- Bitte betet für „Räume und Zeiten“, um offene Menschen zu treffen und sie auf ihrer geistlichen Reise weiterzuführen. Die Menschen sind so sehr damit beschäftigt, genug für den Lebensunterhalt nach Hause zu bringen, dass sie keine Zeit haben, sich zu treffen, zur Ruhe zu kommen und über tiefe Themen ins Gespräch zu kommen. Viele haben auch ihren Fokus auf geistliche Dinge verloren und laufen Besitz und Reichtum hinterher.
- Erweckung in traditionellen Kirchen ist ein strategisches Anliegen



Damit das Evangelium Räder bekommt



STEVE DUNN war von Juli bis Oktober 2024 auf seinem Snail-Trail II von Deutschland über die Balkanroute nach Griechenland unterwegs. Auf seinem Blog www.snail-trail.de hat er uns mit Bildern, Videos und kurzen Berichten mit auf die Reise genommen. Steve lebte das VM-Jubiläumsmotto „Your Story Can Be Hope for Someone“ auf seinem Snail-Trail ganz praktisch. Er kam mit vielen Menschen ins Gespräch, konnte von seinem Leben – seiner Story – mit Jesus berichten und für viele Menschen beten. Mögen diese wertvollen Begegnungen bleibenden Wert für die Einzelnen hinterlassen haben.



Bereit sein und mithelfen

Reinhard Leistner lernte ich kennen, als wir, zusammen mit anderen Christen, interkulturelle Gottesdienste durchführten. Wir blieben lose in Kontakt und dann sah ich eine Stellenanzeige von VM-International: „Buchhalter gesucht“. Die Aufgabenbeschreibung sprach mich sofort an, da ich ähnliche Aufgaben bei IAM (Internationale Arbeitsgemeinschaft Mission) in Hagen habe. Als Geschäftsführer der IAM suchte ich aber definitiv keine neue Arbeitsstelle. Meine Hilfe wollte ich trotzdem anbieten. So rief ich Reinhard an. „Komm vorbei!“, meinte er.

So kam ich im Frühsommer 2023 zur VM-International, übernahm dann jedoch hauptsächlich Aufgaben in der Liegenschaftsverwaltung. Und



es passte. Ich bin erstaunt, welche Aufgaben Gott mir in meiner bisherigen Laufbahn zugetraut hat: Kinder- und Jugendarbeit, Personalmanagement, Buchhaltung und jetzt Liegenschaftsverwaltung.

Nun unterstütze ich die VM-Verwaltung in einer sehr spannenden Phase: neue Missionare, die ausgesandt werden; neue Verwaltungsstrukturen, die geschaffen werden müssen; neue Perspektiven für VM-eigene Liegenschaften, die entwickelt werden wollen; neue Kooperationen mit anderen Missionsgesellschaften.

Teil eines so freundlichen und engagierten Büroteams zu sein, begeistert mich! Ich freue mich auf eine spannende Reise mit euch, auch wenn der Spagat zwischen zwei Missionsgesellschaften (VM und IAM) manchmal herausfordernd ist.

MARK BENN

**ALS VM-FAMILIE FREUEN
WIR UNS RIESIG ÜBER DIE
UNTERSTÜTZUNG VON
MARK UND DIE SCHÖNE
ZUSAMMENARBEIT.**

HERAUSGEBER

BFP Arbeitszweig
VM-International KdöR
Kollwitzstraße 8
42549 Velbert
Tel. 02051 951717
office@vm-international.de
www.vm-international.de

VM-MISSIONSLEITUNG

Reinhard Leistner

REDAKTION

Reinhard Leistner (verantwortlich),
Ani Hampe, Doro Adams
(*) Die Berichte mancher Mitarbeiter
veröffentlichen wir aus Sicherheits-
gründen mit geänderten Namen.

BANKVERBINDUNGEN

SozialBank AG Köln
BIC: BFSWDE33XXX

SPENDENKONTEN

BFP VM-International KdöR
IBAN: DE93 3702 0500 0004 0129 00
VM-International e.V.
IBAN: DE85 3702 0500 0001 3599 00
Förder-Stiftung VM-International
IBAN: DE34 3702 0500 0004 2811 00

GESCHÄFTSKONTEN

BFP VM-International KdöR
IBAN: DE66 3702 0500 0004 0129 01
VM-International e.V.
IBAN: DE58 3702 0500 0001 3599 01

**HINWEISE ZU SPENDEN UND
ZUWENDUNGSBESTÄTIGUNGEN**

Die Arbeit des BFP Arbeitszweig
VM-International KdöR, der VM-
International e. V. und der Förder-
Stiftung VM-International ist als
steuerbegünstigt anerkannt. Spenden
werden im Rahmen der Satzung
entsprechend der Zweckbestimmung,
oder, bei ausreichender Finanzierung
des Projektes, für einen ähnlichen
satzungsgemäßen Zweck eingesetzt.
Eine Spendenbestätigung für die im
laufenden Kalenderjahr eingegangenen
Spenden versenden wir unaufgefordert
zu Beginn des Folgejahres.

DATENSCHUTZHINWEIS

Die persönliche Zustellung dieser
Zeitschrift erfolgt aufgrund der
Rechtmäßigkeit der Verarbeitung Ihrer
Daten gem. § 5, Abs. 1 (d) und Abs. 2 (c)
der Datenschutzordnung des BFP. Diese
unterliegt vollumfänglich der DSGVO.
Sie haben jederzeit das Recht, der
weiteren Verarbeitung Ihrer Daten per
Brief, Fax oder Email an das VM-Büro zu
widersprechen.

GESTALTUNG

Daniel Zabel

DRUCK

Völker Druck, Heiligenhaus

ERSCHEINUNGSWEISE

alle vier Monate

VM

bisher Velberter Mission



Siegfried & Monika Bongartz
Malawi: Bibelschule
& Gemeindebau Projekt **425**



Benito & Linda Thaler*
Mittlerer Osten: Freundschafts-
evangelisation, Kinderprojekt Projekt **135**



Leandra Falldorf
Griechenland: Kinderprojekt in einem
Flüchtlingscamp Projekt **650**



Steffen & Magdalena Martini*
Mittlerer Osten: Freundschafts-
evangelisation Projekt **945**

DEUTSCHLANDAUFENTHALTE

Wir sind dankbar für unsere IKM weltweit und freuen uns, wenn wir
sie immer wieder in Deutschland begrüßen dürfen. Wenn ihr gern
einen IKM treffen möchtet, meldet euch einfach bei uns oder „eurem“ IKM.

Folgende IKM sind in Deutschland:

- Siegfried & Monika Bongartz
- Benito & Linda Thaler*
- Leandra Falldorf
- Magdalena & Steffen Martini*

Folgende IKM sind ausgereist:

- Bodo & Katja Hoffmann
- Richard & Kitty Ingwer*



Bodo & Katja Hoffmann
Südafrika: Zeltevangalisation
Projekt **800**



Richard & Kitty Ingwer*
Naher Osten: Arbeit unter einer
unerreichten Volksgruppe Projekt **940**

**Herzlichen
Glückwunsch!**

Wir gratulieren Mats
Maler* ganz herzlich
zu seiner Ordination im Oktober
2024 und freuen uns sehr auf den
gemeinsamen Weg in der Mission.



Mats & Josie Maler*
Horn von Afrika: Arbeit unter einer
unerreichten Volksgruppe Projekt **560**



Welt

VERSCHLOSSENE

WEIHNACHTSSPENDE 2024
— PROJEKT 1001 —

Die Berichterstattung der Medien über den Nahen Osten lässt uns mit einem Gefühl der Ohnmacht zurück, aber Gott ist nicht untätig und jeder von uns kann etwas tun. So wie Jesus vom Vater gesandt wurde, so sendet er heute uns (Joh. 20,21). Und auch ihr könnt euch aktiv beteiligen: mit eurer Spende auf „Projekt 1001 verschlossene Welt“ ermutigt ihr unsere Mitarbeiter, dort zu leuchten, wo es nicht viel Licht gibt. **VIELEN DANK!**



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Zahlungsempfänger:

BFP VM - INTERNATIONAL KDÖR

IBAN

DE 93 37020500004012900

BIC

BFSWDE33XXX



Betrag: Euro, Cent

Projektname:

X

PLZ

Ort und Straße des Kontoinhabers: (max. 22 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort: (max. 27 Stellen – keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

SEPA-Lastschriftmandat

für BFP VM-International KdÖR

Kollwitzstraße 8

42549 Velbert

Gläubiger-Identifikations-

nummer: DE77ZZZ00000215184

Mandatsreferenz:

wird separat mitgeteilt

Ich bitte darum, folgenden Betrag von meinem Konto abzubuchen:

25 €

50 €

100 €

..... €

einmalig

monatlich

Verwendungszweck:

Projekt-Nr.

Verwendung nach Bedarf

KONTAINHABER – Vorname und Name:

Straße und Hausnummer:

PLZ und Ort:

E-Mail (freiwillig):

MEINE BANKDATEN – Kreditinstitut:

IBAN:

BIC:

Ort/Datum: Unterschrift/en:

Bitte ausgefüllt und unterschrieben senden an BFP VM-International KdÖR. Danke!

Viele unserer Leser beten für die VM-International und es wurde der Wunsch nach einem Einleger mit Gebetsanliegen geäußert, so dass man sich diese z.B. in die Bibel legen kann.

Bitte betet mit uns für die Anliegen auf der Rückseite!

BITTE BETET MIT UNS...

für das Ankommen der Familie Ingwer* auf ihrem dritten Missionsfeld (diesmal ein verschlossenes, islamisches Land in Zentralasien).

Konkret: Sprache und Janinas Schuleinstieg

für Weisheit im Erstellen von neuen Strukturen innerhalb des BFP, damit Studierende von Bibelschulen Gottes globale Erntefelder kennenlernen können und Berufungen für Mission erkennbar und erlebbar werden.

Konkret: Ausbau von Kurzzeitmission

für junge Missionsunterstützer, die uns auf sozialen Medien und durch Besuche in Gemeinden helfen, die VM und Gottes Missionsanliegen ansprechend und relevant darzustellen.

Konkret: wir wollen Generation Z erreichen